

11.47

**Bundesrat Arnd Meißl** (FPÖ, Steiermark): Frau Präsidentin! Sehr geehrter Herr Minister! Meine Damen und Herren! Ganz kurz zu dir, Herr Kollege Lindner: Du hast so auf die FPÖ hingehackt, weil die FPÖ in Oberösterreich das Verkehrsressort hat. Ich weiß nicht: Wie lange sind die letzten Landtagswahlen her? – Die sind schon ein paar Monate her. Und was war vorher? – 15 Jahre hat die SPÖ das Verkehrsressort gehabt. Und was ist Nachhaltiges geschehen? – Nichts! (*Beifall bei der FPÖ. – Ruf bei der FPÖ: Hört, hört! – Bundesrat Schennach: Na, na!*)

Eigentlich ist es ja schade, denn das Thema, das wir heute diskutieren, ist ja eines, bei dem wir einen sehr breiten Konsens haben. Viele gescheite Inputs sind schon von verschiedenen Seiten gekommen; im Grunde sind wir uns ja einig, dass der Klimaschutz ein wichtiges Thema ist. Nicht umsonst wird dieses Thema auch so intensiv diskutiert wie kaum ein anderes.

Beispielhaft ist ja – das ist ja auch schon angesprochen worden –, dass es in den letzten Tagen in Österreich extreme Wetterphänomene mit Starkregen, Hagel und verheerenden Sturmböen gegeben hat. Innerhalb von Minuten sind landwirtschaftliche Flächen komplett vernichtet worden, Gebäude wurden überflutet, Dächer abgedeckt und Bäume entwurzelt.

Das gehäufte Auftreten dieser katastrophalen Wetterkapriolen der vergangenen Jahre ist mehr als ein eindeutiges Indiz für einen Klimawandel. Darüber brauchen wir gar nicht zu streiten oder zu diskutieren. Wieweit dieser Klimawandel allerdings tatsächlich nur durch den Menschen beschleunigt beziehungsweise verursacht wird, ist nicht eindeutig geklärt. Es gibt zwar einige Rechenmodelle, die sind aber sehr theoretischer Natur.

Wenn ihr mich das ausführen lasst, werdet ihr sehen, dass das zu einem Ende führen wird, an dem wir wieder einen Konsens finden können. Fakt ist nämlich eines: Der Klimawandel, den wir derzeit erleben, hat seinen Ausgangspunkt bereits vor 20 000 Jahren genommen, und zwar ist er natürlichen Ursprungs und hat mit dem Ende beziehungsweise dem Höhepunkt der letzten Eiszeit begonnen.

Seither ist die Erwärmung der Erde nicht linear verlaufen, sondern wurde durch verschiedene Faktoren wie Vulkanausbrüche beeinflusst. So hat es zum Beispiel 536 in El Salvador einen Vulkanausbruch gegeben, der das Weltklima über Jahre hinweg beeinflusst hat. (*Bundesrat Schennach: Die Dinosaurier nicht vergessen!*) – Die sind auch durch einen Klimawechsel ausgestorben, das stimmt.

Die von dem Vulkan ausgestoßenen Aschemengen haben zu einem weltweiten Temperaturrückgang geführt, was wiederum maßgeblichen Einfluss auf die Wanderungsbewegungen gehabt hat. Der Höhepunkt der Völkerwanderung ist ja ein Paradebeispiel dafür. Die Menschen dieser Zeit kann man daher zu Recht als Klimaflüchtlinge bezeichnen.

Genauso wie diese Klimaschwankung negative Auswirkungen gehabt hat, hat es aber auch Phasen in der Menschheitsgeschichte gegeben, in denen es zu einer raschen Erwärmung gekommen ist. So hat das Abschmelzen der großen Eismassen auf den Kontinenten erst den rasanten Aufstieg der Menschheit möglich gemacht, während andere Spezies, die sich nicht schnell genug an die neuen Gegebenheiten angepasst haben, verschwunden sind.

Grundsätzlich ist auch festzuhalten, dass viele Faktoren, die Änderungen unseres Klimas auf der Erde verursachen, von uns nicht beeinflussbar sind. Das ist in der Diskussion bis jetzt zu kurz gekommen. Das sind keine Theorien, das sind Fakten, das Klima hängt nämlich auch von der Sonnenaktivität, der Umlaufbahn der Erde um die Sonne, die nicht stabil ist, sondern variiert, ab. Änderungen verursachen auch die Veränderungen der Lage der Erdachse, die Plattentektonik oder eben auch Vulkanausbrüche. Diese Liste ist unvollständig, was aber auch nicht wichtig ist. Wichtig ist nur, zu zeigen, dass es viele natürliche Faktoren gibt, die das Klima beeinflussen, die aber der Mensch nicht steuern kann.

Die Wissenschaft hat in letzter Zeit mehrfach nachweisen können, dass es in der Menschheitsgeschichte bereits mehrmals zu rasch auftretenden Änderungen des Klimas mit unterschiedlichen Einflüssen auf die Lebensgewohnheiten und die Entwicklung der Menschen gekommen ist.

Tatsache ist aber auch – und da gehen wir dann wieder d'accord, denke ich –, dass der Mensch durch den vermehrten Ausstoß von Treibhausgasen wie CO<sub>2</sub> und Methan diese Veränderungen in der Natur zumindest mit beeinflusst hat. Es gilt das physikalische Grundprinzip von Wirkung und Gegenwirkung. Es ist ja logisch, dass zum Beispiel die explosive Zunahme des Pkw-Verkehrs der letzten Jahrzehnte, die gerade am Beispiel der Südosttangente deutlich wird, aber auch die Zunahme des Flugverkehrs und der daraus resultierende Ausstoß von Abgasen nicht ohne Folgen für die Umwelt bleiben.

Deshalb ist es richtig und gut, sich Gedanken über mögliche geeignete Gegenmaßnahmen zu machen. Es macht auch keinen Sinn, die Hände zu verschränken, sich zurückzulehnen und darauf hinzuweisen, dass die anderen auch

nichts tun. Man darf und muss und hat vor allem die Verpflichtung im Interesse unserer Kinder, damit zu beginnen, seinen Beitrag zu leisten, damit der Klimawandel nicht weiter verstärkt und durch eigenes Verschulden noch beschleunigt wird.

Man muss aber auch bereit sein, darüber nachzudenken, dass der Klimawandel nicht nur von Menschen verursacht ist, sondern durch von uns nicht beeinflussbare Faktoren ausgelöst wird. Man hat daher auch Überlegungen anzustellen, wie man sich an die neuen Gegebenheiten anpasst, sollte sich herausstellen, dass der Klimawandel nicht aufzuhalten und der Temperaturanstieg trotz aller Bemühungen nicht zu stoppen ist.

*(Bundesrat **Schennach**: ... ist nicht beeinflussbar! – Bundesrat **Jenewein**: Wie viel Prozent Einfluss hat denn das Auto?! – Zwischenruf des Bundesrates **Schennach**. – Bundesrätin **Mühlwerth**: Der Herr Schennach kennt sich aus!)*

Ehe man an die Umsetzung des Übereinkommens von Paris schreitet, sollte man sich dennoch auch über mögliche Folgen für unsere Wirtschaft und unsere Bevölkerung Gedanken machen. Es hilft nichts, wenn durch überzogene Vorschriften Tausende Arbeitsplätze verloren gehen, weil sich andere Staaten nicht an dieses Abkommen halten. Beim Kyotoprotokoll ist es so gewesen, dass sich Kanada verabschiedet hat, und die Amerikaner haben es nicht ernst genommen, und den Chinesen war es sowieso völlig egal.

In Wirklichkeit wird es darum gehen, dass wir Maßnahmen setzen und versuchen, unseren Beitrag zu leisten, um den Temperaturanstieg so niedrig wie möglich zu halten. Ausschließen wird man es nicht können.

Es ist also schon unsere Aufgabe und Pflicht, im Kleinen zu beginnen, Maßnahmen zu setzen und in Angriff zu nehmen, ohne darauf zu warten, was andere machen. *(Ruf bei der ÖVP: Dann tut es!)* Was wir tun können, sollten wir tun. Wenn das nicht reicht, bleibt uns ohnehin nur, uns den neuen Gegebenheiten anzupassen. – Danke schön. *(Beifall bei der FPÖ.)*

11.53

**Vizepräsidentin Ingrid Winkler**: Als Nächste zu Wort gemeldet ist Frau Bundesrätin Dr. Reiter. – Bitte, Frau Kollegin.